



Tagesradtouren präsentiert vom

**Landgasthof
Goriwirt**



Die "Klassische" - Rund um den See

Egerer - Chieming - Übersee - Bernau - Prien - Gstadt - Seebruck - Egerer (55 km)

Charakter der Tour:

Der Bergwanderer im Chiemgau „muß“ auf die Kampenwand gestiegen sein und der Radwanderer „muß“ eben den See umrunden haben. Er „muß“ natürlich nicht wirklich, aber, verzichtet er darauf, dann fehlt halt etwas im „Gipfelbuch“, dann ist da eine Lücke und früher oder später will sie geschlossen sein. Sicher, einsam wird man auf dieser Tour nicht gerade sein und es empfiehlt sich, nicht gerade an einem sommerlichen Wochenende loszufahren. Aber trotz aller Beliebtheit und damit auch Belebtheit dieser Exkursion, die Fülle der landschaftlichen Eindrücke ist schon überwältigend. Die Mühe hält sich in Grenzen: naturgemäß kaum Steigungen. Aber bitte immer Obacht geben, auch Fußwanderer sind unterwegs und wollen nicht gerne von entfesselten Radlern in die Büsche gescheucht werden!

Route und Sehenswürdigkeiten:

***Chiemsee** - Als beim Eisrückgang vor fünfzehn- bis zwanzigtausend Jahren der See in seinem vom Chiemseegletscher ausgeformten Stammbecken zurückblieb, war er dreimal so groß wie heute. Erst die Schuttmassen, die mit den nacheiszeitlichen Schmelzwässern kamen, vor allem Geröll der Tiroler Ache, haben das „Bayerische Meer“ auf seine immer noch weitläufige heutige Fläche von achtzig Quadratkilometern verkleinert. Die wilde, bei Marquartstein aus dem Gebirge tretende Tiroler Ache hat mit neuen Geschieberücken und Verlandezonen die Uferlinie in ihrem Delta hartnäckig vorgeschoben, seit 1810 mit einem Landzuwachs von vier Quadratkilometern. Nur noch acht- bis neuntausend Jahre wird es dauern, bis der Chiemsee vom Alpengeröll zugeschüttet sein wird. Die Verlandungszone im Mündungsbereich der Ache steht als Vogelfreistätte unter Naturschutz. Der größere Ostteil trägt die Bezeichnung „Weitsee“, hier findet sich die tiefste Stelle mit 73 Metern. Der kleinere und flachere Westteil mit den drei Inseln (Herreninsel mit Königsschloss, Fraueninsel mit Nonnenkloster und die unbewohnte Krautinsel) heißt „Inselsee“. Bei Seebruck verläßt die Alz den Chiemsee und auch hier hat das sich eintiefende Flussbett den Wasserspiegel gesenkt und Land emportauchen lassen.*

Die Route führt am Pfeffersee vorbei zum Seeufer, dann an einem Campingplatz vorbei nach **Unterhochstätt** und **Hagenau**. Nach ca. ½ km rechts von der Straße ab an die ungemein schnell verlandende Hirschauer Bucht und im Naturschutzgebiet Achenmündung am Rothgraben entlang bis zur Autobahn München - Salzburg.



Der Weg wendet sich nach rechts, läuft etwa 2 Kilometer neben der Autobahn entlang, überquert auf einem Steg die Tiroler Ache und führt bis kurz vor die Anlegestelle **Übersee-Feldwies**. Unter der Autobahn hindurch, durch die Ortsteile **Luft** und **Heißanger** bis zu Bahnlinie Rosenheim - Salzburg, über diese und am westlichen Ortsrand von Übersee nach **Hoherlach** und nun in zügiger Steigung auf den **Westerbuchberg**.

***Westerbuchberg** - eine eiszeitliche Moräne, die als Insel einst aus dem Chiemsee herausragte. Die keilförmige, schmale Anhöhe trug im 12. und 13. Jh. eine Burg der Herren „de Westerberc“. Die herrliche Lage zwischen Chiemsee und Gebirge und die wunderbare Aussicht hat Künstler angelockt. Die Sehenswürdigkeit sind Fresken in der Kirche St. Peter und Paul, die inmitten des ummauerten Friedhofs steht.*

In genau westlicher Richtung wird nun wieder abgefahren und parallel zur Bahnstrecke gelangt man zum **Torfbahnhof**.

***Torfbahnhof** - diese ehemalige Torfstreu Fabrik mit Verladeeinrichtung an der Eisenbahnstrecke Rosenheim - Salzburg wird als „Bayerisches Moor- und Torfmuseum“ erhalten. Interessante Sammlungen und Führungen in die ehemaligen Torfstiche der Kendlmühlfilze. Diese, als Niedermoor vor etwa 10000 Jahren entstanden, wandelte sich etwa 5000 Jahre später in ein Hochmoor, bayerisch "Filze", um.*

Am Torfbahnhof geradeaus weiter und parallel zur Bahnlinie bis zur Einmündung des Weges in eine Straße, rechts abbiegen über den beschränkten Bahnübergang und auf der Straße weiter bis **Bernau**. Durch einen Straßenkreisel und über die Autobahn München-Salzburg nach **Felden**. Bis kurz vor die Anlegestelle der Chiemseeschifffahrt, dann links an einem Klinikgelände vorbei. Auf schmalem Weg (Rücksicht auf Fußgänger!) durch das Moorgelände des Drahtmooses bis **Fischer am See**. Auf Fahrstraße weiter nach **Harras**, dann am Kreiskrankenhaus vorbei bis zur Anlegestelle der Chiemseeschifffahrt in **Prien-Stock**.





Chiemsee-Dampftramway - Die hundertjährige Schmalspurbahn verbindet die Anlegestelle der Chiemseeschifffahrt mit dem Bahnhof Prien. In den Sommermonaten wird eine Dampflok eingesetzt und damit ein nostalgischer Rückblick auf die gute alte (Verkehrs-) Zeit geboten, der nicht nur Eisenbahnliebhaber begeistert.

Herrenchiemsee, Frauenchiemsee - Von Prien-Stock aus Möglichkeit zur Überfahrt auf die beiden Inseln. Auf Herrenchiemsee das gleichnamige, unvollendete Schloss König Ludwigs II., auch „Bayerisches Versailles“ genannt und das sog. „Alte Schloss“, die Überreste des Augustinerchorherrenklosters mit dem „Inseldom“. Herrenchiemsee war über 600 Jahre lang ein Suffraganbistum von Salzburg. Auf Frauenchiemsee ist besonders sehenswert das Nonnenkloster mit dem Münster und seinem charakteristischen Turm. Aber auch das reizende Fischerdorf lohnt einen Besuch. Hinweis: Auf beiden Inseln ist das Radfahren leider nicht gestattet.

Das Bahngleis überqueren und in der Osternacher Straße weiter. Rechts abbiegen in den Schratzenweg, an das Seeufer und an ihm entlang bis nach **Schafwaschen**.

Durch den kleinen Ort mit dem aussagekräftigen Namen und dann neben der Straße weiter über **Eßbaum** und **Guggenbichl** bis zur Einmündung in die Straße Rimsting - Breitbrunn. Es geht rechts weiter und sofort wieder weg von der Straße an das Seeufer. Die Halbinsel Sossau wird an ihrer schmalsten Stelle durchquert und dann folgt einer der reizvollsten Abschnitte der Tour, nämlich die Umfahrung der beiden tief ins Land einschneidenden Buchten Kailbachwinkel und Mühlner Winkel. Dann wendet sich die Route wieder entschieden nach Norden und erreicht **Gstadt**.



Gstadt - Von hier aus hat man den schönsten Blick zur Fraueninsel, hinter der sich die Chiemgauberge aufbauen. Der Ort gehörte zum Urbesitz des Klosters Frauenchiemsee. Etwas außerhalb des Ortskerns steht die Filialkirche St. Petrus. Sie macht von außen einen fast wehrhaften Eindruck. Eine Kalkstein-Reliefplatte aus der Karolingerzeit (9. Jh.) befindet sich in der Sakramentsnische der nördlichen Chorwand. Sie stammt von der Ausstattung der Klosterkirche Frauenchiemsee. Im nahen Weiler Schalchen entdeckte man 1913 einen römischen Meilenstein, der als Dengelstein diente. Er war nach der Säkularisation von der Herreninsel abtransportiert worden, wo er an einer Ecke der dortigen Martinskapelle eingebaut gewesen war. Die zylindrische Säule von gut einem Meter Höhe trägt eine Inschrift des Kaisers Caracalla aus dem Jahre 213. Ihrer Entfernungsangabe von 36 Meilen von Salzburg nach, muss diese Säule ungefähr bei Eggestätt an der Römerstraße gestanden haben.

Von der Schiffsanlegestelle hinauf zur Straße Gstadt - Seebruck, einen guten Kilometer neben ihr entlang und dann wieder nach rechts hinunter zum Seeufer. Dieses wird für den Rest der Tour nun nicht mehr verlassen. Erst

bei **Esbaum** wird wieder bebauteres Gebiet erreicht und über die Römerstraße geht es ins Zentrum von **Seebruck**.

Seebruck - Das Ortsbild wird bestimmt durch die Lage an der hier aus dem Chiemsee ausfließenden Alz, der Blick nach Süden geht weit über die Seefläche und findet seine Begrenzung erst an der Gebirgskette. Die Römerstraße Salzburg-Augsburg führte hier über den Fluß. Der Ort führte den Namen "Bedaium" nach dem Gott Jupiter-Bedaius und wurde mit einem Kastell gesichert. Ausgrabungen haben neben Wohngebäuden römische Friedhöfe, Handwerksbetriebe und ein Kastell freigelegt. Die Kirche St. Thomas wurde in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. von Meister Jörg aus Schnaitsee auf den Grundmauern des römischen Kastells erbaut. Das "Römermuseum Bedaium" ist ein Spezialmuseum, in dem die römische Vergangenheit des Ortes dokumentiert ist. Gezeigt werden Bodenfunde aus der materiellen Kultur der Römerzeit. Dazu gehören auch die in unmittelbarer Nähe freigelegten Grundmauern eines römischen Gebäudes mit einer Heizungsanlage.



Immer hart an der „Küste“ (Achtung Wanderer!) weiter, an der Anlegestelle der Chiemseeschifffahrt und an ungezählten Badeplätzen vorbei, den kleinen Ort **Arlaching** und das Anwesen **Neubauer** berührend bis zum Beginn der Chieminger Bucht, dann etwas landeinwärts in die Hügel um **Schützing** und an dem abgeschieden und malerisch am Waldrand liegenden Kirchlein **St. Johann** vorbei über **Stött** nach **Egerer**.

